

Greifenstein Bote

Mitteilungsblatt der
Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V.

21. Jahrgang

September 2013

Ausgabe Nr. 32



Inhalt

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen deren Verfasser verantwortlich.

| | |
|--|----------|
| Unsere Jubilare..... | Seite 2 |
| Schutzhütte am Griesbachfelsen... | Seite 2 |
| Die Geschäfte in Bad Blankenburg XI. | Seite 3 |
| Einstmals beliebte Ausflugsziele. . | Seite 6 |
| Eine Bäckergeschichte. | Seite 7 |
| Ein weiterer Mauerschaden..... | Seite 8 |
| Archäologische Grabungen..... | Seite 9 |
| Ein Kunstwerk hielt Einzug. | Seite 9 |
| Günther von Schwarzburg..... | Seite 10 |
| In eigener Sache..... | Seite 11 |
| 100 Jahre Watzdorfer Biere..... | Seite 12 |
| Burgschänke erhielt Stern. | Seite 12 |
| Vor 225 Jahren. | Seite 12 |

Impressum

Titelfoto:
Matthias Pihan

Redaktion:
Klaus Lincke
07422 Bad Blankenburg
Königseer Straße 26
Tel. 036741 2954

Dieter Krause
07422 Bad Blankenburg
Uhlandstraße 6
Tel. 036741 3175

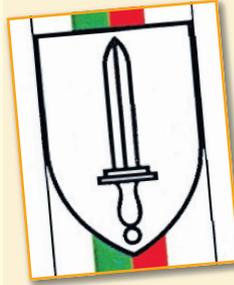
Herausgeber:
Verein Greifenstein-Freunde e.V.
Greifensteinstraße 3
07422 Bad Blankenburg
PF 1201, 07419 Bad Blankenburg
Tel.: 03 67 41 / 20 80
E-Mail: info@greifenstein-freunde.de
Internet: www.greifenstein-freunde.de

Nachdrucke und andere
Vervielfältigungen, auch auszugsweise,
nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.

Herstellung:
Verlag + Druck Linus Wittich KG
In den Folgen 43
98704 Langwiesen
Tel.: 0 36 77 / 20 50-0
Fax: 0 36 77 / 20 50-21
info@wittich-langwiesen.de
www.wittich.de

Von Dieter Krause, Fotos: Archiv GF

Unsere Jubilare im 3. Quartal 2013



Kurt-Christian Knischewski in Berlin wurde am 29. Juli 70 Jahre alt. Im Rahmen der Anfang der 1990er Jahre wieder beginnenden Totenehrung des Coburger Convents (C.C.) am Ehrenmal im Turm der Burg Greifenstein für die im 1. Weltkrieg gefallenen Turnerschaffter des Vertreter Convents (V.C.), traten einige Mitglieder des C.C. dem Verein Greifenstein-Freunde bei, so auch Herr Knischewski am 09. Mai 1994.

Roswitha Krause feierte am 30. August ihren 65. Geburtstag. Sie wurde zwar erst am 16. März 2002 reguläres Mitglied, war aber den Greifenstein-Freunden seit deren Gründung im Jahre 1965 verbunden. Zunächst als Freundin des Vorsitzenden, was die ersten Jahre Verzicht auf gemeinsame Wochenenden bedeutete, seit 1968 als Ehefrau. Mit der Abgabe des Vorsizes im gleichen Jahr gab es zumindest bis 1979 ruhigere Jahre. Ab diesem Zeitpunkt war mit der erneuten Übernahme des Vorsizes diese Zeit vorbei und wiederum der Verzicht auf viele gemeinsame Stunden gefordert. Dank des großen Verständnisses für das „Hobby“ ihres Mannes konnte dieser sich bis zum heutigen Tag, also fast 50 Jahre, auf dem Greifenstein engagieren.



Inge Busch begeht am 20. September ihren 75. Geburtstag. In dem Jahr, als ihre Enkeltochter Cornelia Busch als Lavendelkönigin amtierte, trat Frau Busch am 19. April 2009 dem Verein Greifenstein-Freunde bei und ist seither sympathisierendes Mitglied.

Am Griesbachfelsen steht eine neue Schutzhütte

Von Matthias Pihan, Klaus Lincke, Foto M. Pihan

Am 24. September 2013 wurde die neu gebaute Schutzhütte am Griesbachfelsen durch die Erbauer, Mitglieder des Thüringerwald-Vereins 1880 e.V. Zweigverein Bad Blankenburg und im Beisein vieler Wanderfreunde, feierlich eingeweiht. Die Stadtverwaltung unterstützte dieses Vorhaben sehr wirksam, indem sie das nicht einfache Genehmigungsverfahren übernahm und Material- und Transportleistungen vollbrachte. Es wurde beantragt, dass die Schutzhütte den Namen „Gerhard-Breuer-Hütte“ tragen soll. Somit würde dem langjährigen Wegewart des Vereins, die ihm zustehende und verdiente Würdigung erbracht.



Eine Tafel im Inneren der Hütte enthält der Namen der am Bau Beteiligten.

Mit herzlichen Glückwünschen und der Hoffnung, dass sich in Zukunft viele Wanderer und natürlich unser Freund Gerhard noch lange an der hauptsächlich von ihm initiierten Schutzhütte erfreuen können, schließen sich die Greifenstein-Freunde dieser Ehrung an.

Die Geschäfte Bad Blankenburgs XI.

Von Dieter Krause, unter Verwendung der Archivalien von Dieter Klotz † und zahlreicher Hinweise und Auskünfte sachkundiger Personen, denen besonders zu danken ist.

Die Bahnhofstraße

Teil 3 - die ungeraden Hausnummern - stadtauswärts links



Salon Adrian 1929 – Nr. 13 mit, Nr. 15 noch ohne Schaufenster

Nr. 11 Der spätere Geschäftsinhaber Kurt Bohl ging zwischen 1935 und 1939 bei Franz Adrian in die Lehre. Nach 1945 wurde der Salon zunächst anderweitig genutzt, bis Friseurmeister Kurt Bohl im Jahre 1965 seinen Damen- und Herrensalon eröffnete. Mit dem Neubau des Wohn- und Geschäftshauses Bähringstraße 9a zog der Salon Bohl im Juni 1995 dorthin um. Ab dem Zeitpunkt leitet Friseurmeister Frieder Bohl die Geschicke. 1996 zog in den Laden in der Bahnhofstraße die Szenekneipe „Adrian“ ein. Trotz der relativ geringen Platzzahl lockte die Gaststätte mit Livemusik und hatte ihr Stammpublikum. Verschiedene Umstände, zuletzt das „Rauchverbot“, ließen die Gäste fernbleiben, sodass Miriam Sitte, seit 2002 Inhaberin, am 2. August 2008 die „Segel strich“. Nach einiger Zeit Leerstand, ist heute in den Ladenräumen eine Wohnung entstanden.

Nr. 13 Der Bauunternehmer Hildebert Macheleidt errichtete das Wohnhaus kurz nach der Wende von 19. zum 20. Jahrhundert. Zunächst hatte der Spediteur Hermann Knoblauch, der außerdem eine Kohlenhandlung führte, hier seine Geschäftsräume.



Nr. 13 noch ohne Schaufenster

Ihm folgte der Elektroingenieur Bernhard Macheleidt mit seinem Elektrogeschäft, welches er bis 1957 innehatte. In dieser Zeit erhielt das im Hochparterre liegende Geschäft zwei Schaufenster.



Nr. 15 mit Schaufenstern 1932 – der Herr links im Bild ist der Vater unseres Vereinsmitgliedes Dedo Töpfer

Ab 1957 bis 1964 leitete Hilde Schöler den inzwischen zum Elektro-Fachgeschäft gewordenen Laden. Im November 1965 fand die, vorher im Lesesaal des Städtischen Bades im Badewäldchen untergekommene Städtische Bibliothek eine Heimstatt. Nach Abschluss der Rathaussanierung standen die Räume der früheren Ratskeller-Gaststätte ab 1998 für die Bibliothek zur Verfügung. Nach dem Rückbau der Schaufenster bediente in der Bahnhofstraße 13 ab diesem Zeitpunkt bis Januar 2011 der Videoclub B 88 seine Kundschaft. Seither gibt es eine andere Nutzung für die Räume.

Nr. 15 Die in den 1920er Jahren noch in der Bahnhofstraße 8b (jetzt Nr. 24) nachweisbare Schwarza-Drogerie von Kurt Runde zog Anfang der 1930er Jahre in den neu gebauten Laden in der Bahnhofstraße 15 um.



Zuvor hatte Sizzo Breternitz 1928 das Haus Nr. 15 für seinen Sohn Fritz gekauft und ließ 1932 einen Laden einbauen. Fritz Breternitz absolvierte von 1. Oktober 1928 bis zum 30. September 1931 eine Lehre im „Drogen-, Chemikalien-, Parfümerie-, Farben- und Foto-Geschäft“ von Kurt Runde mit Erfolg. Im Januar 1939 verkauft Dora Runde das bisher von ihrem verstorbenen Ehemann betriebene Handelsgeschäft „Schwarza-Drogerie K. Runde“ an Fritz Breternitz. Dieser kauft gleichzeitig die Versandfirma „Runde & Co. Bad Blankenburg“ und damit das Alleinvertriebsrecht für 4711-Erzeugnisse.



Schwarza-Drogerie nach 1937



Hochwassermarke von 1937



Auch die DDR-Zeit überstand die Drogerie als Kommissionär der HO. Als Fritz Breternitz 1977 verstarb, führte dessen in Leipzig wohnhafte Tochter Gisela Ruf den Laden bis 1979. Danach bestand er noch bis 1991. In die Räume zog 1992 der Sanitärhandel von Klaus Oschmann ein. Der jetzt noch ansässige Sultan-Grill & Pizza-Haus eröffnet 2005.

Nr. 19 Unser Autor Gerhard Breternitz berichtete im vorhergehenden Greifenstein-Boten auch über die Likörfabrik Raimund. Voigt Nachfolger * Willy Mackeldey. Die hier abgebildete Werbung befindet sich auf der Rückseite eines auf dem Greifenstein gefundenen Taschenspiegels.



Nr. 21 Seilermeister Carl Vollrath jun. erbaute 1898 das Wohn- und Geschäftshaus, um dort seine Erzeugnisse zu verkaufen.



Bis 1946 führte der Kaufladen im Sortiment Reiseandenken, Seilerwaren und mehr.



Als nächste Nutzer folgten die Schuhmachermeister Kurt und Rolf Koch. Nach deren Umzug in die Untere Marktstraße 1965 verkaufte die Gärtnerei Rudi Bierbach hier ihre Erzeugnisse bis 1996. Ein weiterer Blumenladen folgte bis 2006. Seither nutzt die Königseer Firma Joachim Potempa Taxiführerunternehmen - Kranken- und Kurierfahrten - die Räume.

Nr. 23 Dass die Stadthalle auch einmal zum Supermarkt würde, damit hatte sicher keiner gerechnet.



Stadthalle

OTN: 03.11.1990

Im Zusammenhang mit dem Umbau der Siedlungs-Kaufhalle durch Fabi-Diskont und KONSUM verkauften diese ab 6. November 1990 im Ausweichquartier Stadthalle. 1991 folgte die Neueröffnung als Extra-Markt am ursprünglichen Standort in der Siedlung.

Nr. 25 Im Wohnhauses, der 1817 explodierten Pulvermühle, nahm Friedrich Fröbel zwischen 1837 und 1845 Quartier. Zu dieser Zeit existierte in der Südfassade noch eine Durchfahrt zum Hof. In späteren Jahren schloss man diese zwecks Gewinnung von Wohnraum - es mussten keine Fuhrwerke mehr den Hausflur passieren.



Mit der grundhaften Sanierung des Hauses im Jahre 1997 wurde die alte Durchfahrt wieder geöffnet und dient seither dem Malerfachbetrieb Schöler als Laden und Kunden-Beratungsraum.



Selters- und Sodahalle



Zwischen den Häusern Nr. 25 und Nr. 27 stand für einige Zeit die Selters- und Sodahalle von Erich Metz, Besitzer der Bäckerei in der Oberen Marktstraße/ Ecke Johannisgasse (später Bäckerei Axt)

Nr. 27 Das Haus wurde Ende der 1920er Jahre von Emil Macheleidt erbaut. Laut den Einwohnerbüchern sind als Nutzer des Ladens nachweisbar: Friseur Eugen Günther (1930), Damen- und Herrensalon Michel Hofmann sowie das Kolonialwarengeschäft von Robert Eismann (1933). Friseurmeister Herbert Müller, der seinen ersten Salon zwischen 1935 und 1939 in der Unteren Marktstraße 13 hatte, führte zwischen 1939 und 1953 hier seinen Salon. Neben war ein Tabakwarengeschäft angesiedelt. Es folgte über eine lange Zeit die Nutzung als Lebensmittel-KONSUM.



Nr. 27 mit Schwarzatal-Express

Anfang der 1970er Jahre wurde aus dem Lebensmittelgeschäft der Imbis von Herrn Georg Hetzer, im rechten Erdgeschoss leitete Gerd Ille die Speiseeisproduktion für den KONSUM. Von 1975 an bis Mai 1990 befand sich im Gebäude die legendäre Imbisstube von Gerd Ille. Nächster und bisher letzter Nutzer war das Eiscafé Eger.



Nr. 31 Dass Anfang des 20. Jh. zu Wohnzwecken erbaute Haus wurde im Jahr 2004 einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Dabei entstanden neben fünf Wohnungen auch zwei Geschäfte im Erdgeschoss. Eines nutzt Hauseigentümer und Bauherr Stefan Schilling aus Deesbach für sein Sonnenstudio, in dem zweiten war ein Blumenladen untergekommen, gefolgt von einem Tattoo-Studio. Zur Zeit ist da der Salon Julia - Kosmetik und Fußpflege - unseres Vereinsmitgliedes Julia Bank etabliert.

(Einstmals) beliebte Ausflugsziele

Von Dieter Krause, Abb. D. Krause

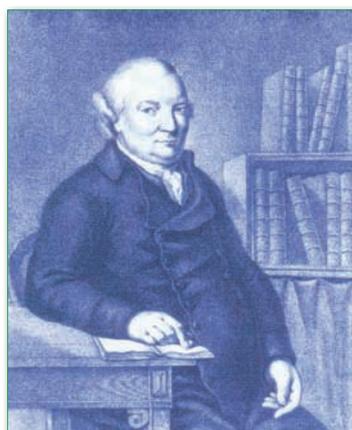
Griesbach-Felsen und Teufelstreppe

In der nördlichen Talwand der Schwarza bzw. der südlichen des Goldberges gibt es eine Reihe von Wanderwegen, die letztendlich alle zum Griesbachfelsen führen.



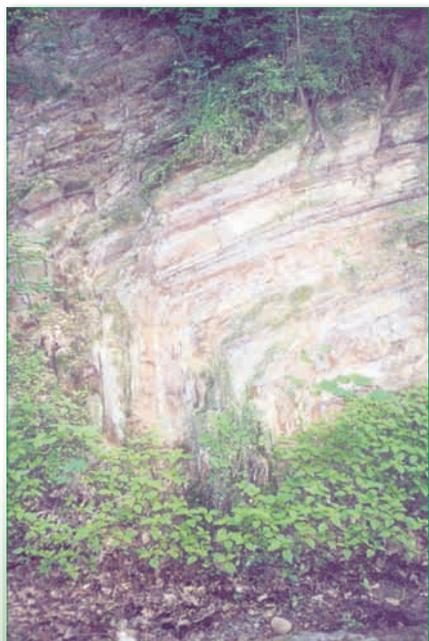
Wanderkarte von 1932

Der weithin bekannte Aussichtspunkt oberhalb der großen Flussschleife erhielt seinen Namen nach den berühmten Theologen der Goethe-Zeit, Prof. Johann Jakob Griesbach (* 1745 Butzbach - † 1812 Jena). Griesbach war einer der ersten und treuen Kurgäste Blankenburgs und regenerierte sich hier für seine Aufgaben als Erforscher des Neuen Testaments, als Universitätsgelehrter und Sachsen-Weimarisches Landtagsmitglied.



Prof. Johann Jakob Griesbach

Die Stadt Bad Blankenburg widmete ihm auch eine Straße. Am Ende der Griesbach Straße dort, wo sie den Hochwald erreicht, befindet sich das geologische Naturdenkmal einer Schichtenfaltung (Knickfaltung) entstanden durch die Saxonische Bruchschollentektonik¹⁾



Griesbachstraße

Aufschluss der Unteren Phycodenschiefer am Griesbachfelsen²⁾

Wer im unteren Schwarzatal hinauf zur Höhe des Griesbachfelsens steigt oder ihn von Böhltscheiben her erreicht, ist immer wieder fasziniert von der Schönheit des Landschaftsbildes, das sich von diesem beliebten Aussichtspunkt bietet. Aus 453 m Höhe schauen wir über die weiten und steilen Waldhänge hinunter in die Talsohle der Schwarza. Der Griesbachfelsen stellt ein typisches Beispiel für die Klippen- und Stufenbildung der Phycodenschichten dar. Das Felsmassiv erstreckt sich über einen Höhenunterschied von nahezu 250 m bis hinunter in die Talsohle. Hier ist an der Fahrstraße etwa 1,5 km südwestlich von Bad Blankenburg im Ausmaß von 100 m² ein Aufschluss als geologisches Naturdenkmal ausgewiesen und gekennzeichnet. Seine Bedeutung liegt darin, dass hier die Gefügeelemente Schichtung und Schieferung deutlich zu erkennen sind, beide schneiden sich fast im rechten Winkel. Schichtung ist die kennzeichnende Ablagerungsform von Sedimenten. In der Phycodenfolge des Schwarzatals herrscht Parallelschichtung vor. Die Schieferung, auch innere Deformation genannt, wird durch starken tektonischen Druck hervorgerufen. Es entstehen senkrecht zur Druckrichtung orientierte Gesteinsplatten.

Wie bereits erwähnt, stehen in diesem Aufschluss Schichtung und Schieferung nahezu senkrecht zueinander, so dass hier ein Beispiel der Transversal- oder Querschieferung vorliegt. Durch Steilstellung der Gesteinsschichten während der variszischen Gebirgsbildung befinden sich die Schichtung senkrecht und die Schieferung in horizontaler Lage.



Rechts (vom Aussichtspunkt) senkt sich die Teufelstreppe, eine höchst groteske Felsenpartie, die aus sieben übereinander gethürmten Klippmassen besteht, staffelartig ins Thal, auf ihrer äußersten mit einem Borkenhäuschen bekrönt.³⁾



Borkenhäuschen an der Teufelstreppe

1853 und später gab es Schutzhütten am Griesbachfels und an der Teufelstreppe. Schumacher Carl Apel aus der Johannisgasse bot am Griesbachfels Getränke an.

1902 wird auf Veranlassung von Bürgermeister Bähring ein Fußsteig vom Lösches Hall zum Griesbachfels hergestellt.

1921 Die Schutzhütten in der Umgebung Blankenburgs werden den Vereinen zur Pflege und Erhaltung übergeben:

- * Fürstenstand Gesangverein „Harmonie“
- * Hindenburghütte Burschengesellschaft „Concordia“
- * **Griesbachfels** **Gesangverein „Liedertafel“**
- * Katzenstein Gesangverein „Fidelitas“

Die Teufelstreppe im Schwarzathale.

In uralter Zeit stand eine Fischerhütte im Schwarzathale. Ein frommer Fischer bewohnte sie mit seiner Ehefrau. Eines Tages wird dem Ehepaar, dessen Ehe bisher kinderlos gewesen, ein Söhnlein geboren, was den hocheifreuten Vater veranlasste, das glückliche Ereignis alsbald seinem Schwiegervater, dem Thurmwart auf Schloß Greifenstein, zu melden. Nachdem die frohe Botschaft ausgerichtet, eilt der um Mutter und Kind Besorgte in 's Thal zurück. Rasch tritt er aus der letzten Thalkrümmung auf seine Hütte zu. Aber was muß er hören? Was müssen seine Augen erblicken? Herz zerreißende Jammerrufe der Wöchnerin schlagen an sein Ohr! Starres Entsetzen lähmt seine Schritte! Der Teufel hat des Fischers Neugeborenen geraubt und eilt eben den steilen Berg hinan, mit der einen Hand das Kind haltend und mit der anderen Hand ungeheure Felsmassen aus dem Schooß des Berges reißend, um sich bei 'm Ersteigen desselben ihrer als Stufen zu bedienen. Schon ist die letzte der sieben Stufen der Teufelstreppe fertig und vom höllischen Erbauer erstiegen, als die verzweifelten Eltern im Thale unten noch im rechten Augenblicke auf die Kniee sinken und Gott, den Allmächtigen, um Rettung ihres Kindes anflehen. Nicht umsonst ist ihr Gebet. Es zwingt den Höllenfürsten, seine Beute der Mutter ohne Weiteres unverehrt zurück zu bringen.

Noch an demselben Tage verließ die in ihrem theuersten Eigenthume bedroht gewesene Fischerfamilie Thal und Hütte und zog nach Blankenburg. Die Hütte zerstörte der nächste Eisgang der Schwarza; die Teufelstreppe aber ist geblieben bis auf den heutigen Tag.⁴⁾

- ¹⁾ Gerd Pfanstiel: Naturreport, G.-B. Dezember 2000, S. 9
Dr. Karl Schönheid: Das Bad Blankenburger Landschaftsbild, RHH 1956, S. 2
- ²⁾ Herbert Breitrück/Hans Weigel: Geologische Naturdenkmale im Landkreis Rudolstadt, RHH 1991, Heft 5/6, S. 130
- ³⁾ Georg Menchén: Romantische Reise durch Thüringen, S. 153
- ⁴⁾ L.A.A. Schmiedeknecht: Blankenburg und seine Welt, Erinnerungsblätter für Einheimische und Fremde, 1852

Zum Griesbachfels gibt es noch diesen Artikel aus der Schwarzathalzeitung vom 15. August 1901, den unser Leser Matthias Pihan fand:

Der Griesbachfels

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hielt sich der Doktor der Theologie J. Griesbach aus Jena einige Zeit in Blankenburg auf. Als Naturfreund pflegte derselbe jeden Tag Spaziergänge zu unternehmen. Obgleich damals noch keine gebahnten Wege zu unsern schönen Aussichtspunkten angelegt waren, unternahm derselbe dennoch bisweilen auch Ausflüge auf die Berge.

Unter andern kommt er auf seinen Wanderungen vor der Gemeinde, den Fahrweg verlassend, auf einen erhabenen Fels, von dem er einen überraschenden Niederblick in das Schwarzathal, sowie einen herrlichen Blick auf die gegenüberliegenden Berge mit dem Werrathal und in das mäandrische Saalthal mit der im Osten schimmernden Leuchtenburg genoß.

Ergriffen von der prachtvollen und bezaubernden Aussicht sinkt er zum Geber auf die Kniee nieder, dabei die Worte des Dichters ausrufend:

*Weit um mich her ist alles Freude;
wie schön ist Schöpfer deine Welt!
Wie prangt in seinem Feterkleide
Gebirg und Thal und Wald und Feld!*

Bei seiner Rückkehr nach Blankenburg drängt es ihn den gesellschaftlichen Kreisen auf diesen interessanten Fels aufmerksam zu machen und zu Besuchen desselben anzuregen. Seit dieser Zeit ist der Besuch dieses Felsens häufiger geworden, und um den Doktor Griesbach zu ehren, benannte man den Fels nach ihm „Griesbachfels“. -



Griesbachfels (historisch)

Damit aber auch Jedermann diesen Fels gefahrlos besuchen könne, hat der hiesige Verschönerungsverein auf der Westseite ein eisernes Geländer anbringen lassen. Die Schutzhütte in unmittelbarer Nähe ist zuerst im Jahr 1853 errichtet worden. Außer dem bekannten Wege nach dem Griesbachfels von der Stadt aus hat man einen zweiten von dem Thale aus, der vor einigen Jahren auf Veranlassung des Herrn Bürgermeister Bähring angelegt worden ist und der das Panorama einer Hochgebirgslandschaft gewährt.

(Zum Theil nach den Mittheilungen eines alten Bürgers).

Eine Bäckergeschichte

Klaus Lincke wurde sie einmal erzählt

Zum Bäcker Brema brachte eine Frau einmal 5 große runde Kuchen zum Backen. Darunter war ein Zwetschkuchen. Als die Kuchen von der Frau abgeholt werden sollten, kam es zu der folgenden Szene: „Sie, Herr Brema, ech ha doch fenf Blache jebracht, awwer es sinn nur

viere! Ich kann doch zähle! Das es d'r Gwädschenkuchchen, ens, zwee, drei un vier, da fahlt doch eener. S' missen doch fenfe sei! Mer wolln noch mal zähle - das da es dr Gwädschenkuchen un ens, zwee, drei, vier. Wu essn nunne dr fenfde?

Ein weiterer Mauer Schaden

Von Dieter Krause

Eine Sturmböe am Morgen des 21. Juli 2013 reichte aus, um von einer alten, unter Naturschutz stehenden Buche im Graben unterhalb der ehemaligen Burgkirche die halbe Krone abzureißen, die ein Stück der äußeren Ringmauer der Hauptburg beschädigte. Zum Glück befanden sich zu diesem Zeitpunkt - 5:00 Uhr - noch keine Besucher in diesem Bereich.



Die Buche vor dem Sturm

Foto: Klaus Lincke



Sturmschaden

Foto: Bernd Scholz

Der Baumstamm hatte sich vor Jahrzehnten in etwa acht Metern Höhe geteilt und zwei mächtige Kronen ausgebildet. In dem Zwickel zwischen den beiden Stämmen hatten sich lange Zeit Wasser und Blätter gesammelt und so das Holz zersetzt.

Bei zwei, nicht ganz ungefährlichen Arbeitseinsätzen der Greifenstein-Freunde im August, konnte zunächst die Begehbarkeit des Rundgang an der äußeren Ringmauer wieder hergestellt werden. Als Nächstes ist die schadlose Niederlegung der verbliebenen Restkrone geplant.



Foto:
Dieter Krause



Foto: Dieter Krause



Foto: Werner Nitschke

Nach dem Einsturz der Trockenmauer im Graben zum westlichen Verteidigungsplatz ist das innerhalb kürzester Zeit der zweite Schadensfall. Und da fragen einige wenige Besucher der Burg immer noch, wofür sie Eintritt bezahlen sollen - es sei doch „ihr“ Burg. Aber dass die Erhaltung „ihrer“ Burg nicht kostenfrei ist, wäre eine Überlegung wert. Die Greifenstein-Freunde leisten zwar ehrenamtliche Arbeit, aber alles lässt sich auf diese Art und Weise nicht erledigen. Erst wenn die mit größeren Reparaturen beauftragten Handwerksbetriebe Kieselsteine als Bezahlung akzeptieren, kann auf die Eintrittskassierung verzichtet werden.

Archäologische Grabung auf dem Marktplatz

Von Dieter Krause, Foto: M. Pihan



Markt 1-4

Nach längerem Leerstand der Gebäude Markt 3 und 4 und Sperrung des Bereiches in der Unteren Mauergasse durch die Bauaufsicht des Landratsamtes im Oktober 2008, stürzte nach einem Starkregen am 2. Juli 2009 die Wand des Rückgebäudes von Markt 4 ein. Daraufhin sicherte das THW Rudolstadt/Saalfeld die Rückseite beider Häuser.

Nachdem im Jahr 2010 festgestellt wurde, das entgegen bisheriger Expertenmeinung das Ensemble nicht mehr sanierungsfähig, sondern einsturzgefährdet ist, begann Anfang Juni 2011 dessen Abriss.

Nach Beseitigung aller möglichen Hürden, konnte 2013 mit den Vorbereitungen zum Neubau eines Wohnobjektes für Senioren begonnen werden. Die künftige Baustelle liegt im Innenstadtbereich. Wie bei solchen Vorhaben üblich, gehen zunächst die Archäologen auf Spurensuche. Denn, ist die Fläche erst einmal wieder bebaut, besteht über lange Zeit keine Möglichkeit mehr, „Nachrichten“ aus der Vergangenheit zu finden.



Grabungsfoto – über den Schieferplatten die Schuttschicht des großen Stadtbrandes von 1744

Seit Juli 2013 untersuchten Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Weimar die künftige Baustelle und wurden fündig.¹⁾

Wie bei solchen Nachforschungen üblich, gibt es einen abschließenden Grabungsbericht. Die Redaktion des Greifenstein-Boten wird dessen Inhalt, sobald er vorliegt, in einem der nächsten Hefte veröffentlichen.

¹⁾ Roberto Burian: Scherben von Schalen, Töpfen, Ofenkacheln, OTZ vom 10.08.2013

Ein Kunstobjekt hielt Einzug auf Burg Greifenstein

Von Klaus Lincke, Foto K. Lincke

Seit dem 18. Juli 2013 begrüßt die etwa zwei Meter hohe Holzplastik einer Eule die ankommenden Besucher auf Burg Greifenstein. Schöpfer des Kunstwerkes ist Florian Lindner aus Thälendorf, auch Holz-Flori genannt.

Das Schnitzwerk wurde ausschließlich mit Hilfe seiner unterschiedlichen Motorsägen und dem besonderen Sinn des Künstlers für geplante Gebilde, aus einem ca. 60 cm dicken Fichtenstamm, anlässlich einer Veranstaltung des Jugendnetzwerkes Bad Blankenburg geschaffen. Ursprünglich sollte es im Kurpark aufgestellt werden. Dass das kein so günstiger Platz ist, zeigt der wiederholte Vandalismus an der Fröbel-Symbolik am Kurparkzugang am Dittersdorfer Weg. Also kam die Eule zunächst unter Verschluss, bis das Jugendfreizeitzentrum vorschlug, die Plastik auf dem Greifenstein zu platzieren, da sie ja dann auch einen direk-



ten Bezug zum ansässigen Adler- und Falkenhof hat. Der Verein nahm das Angebot dankend an und fand auch einen sicheren Standort. Nun begrüßt der Uhu die Gäste der Burg bereits am Eingang und beeindruckt speziell durch die Detailtreue des Schnitzwerkes. Eine Besonderheit, auf die der Falkner Ralf Schubach aufgrund seiner Sachkenntnis auch immer hinweisen kann. Am 10.09.2013 fand die offizielle Übergabe an die Greifenstein-Freunde Bad Blankenburg e.V. durch eine Abordnung der am Jugendnetzwerk Bad Blankenburg beteiligten 15 Einrichtungen, u. a. das AWO-Jugendhaus, die Pfadfinder „Falken vom Greifenstein“, die Bad Blankenburger Jugendfeuerwehr und weiterer Unterstützer und Förderer, statt.

Eine noch anzubringende Tafel wird über die Entstehung der Plastik Auskunft geben.

Ritter-Festspiele auf der Ruine Greifenstein

Von Dieter Krause, Abb. Sammlung D. Krause

Vor 100 Jahren, im Sommer 1913, gelangte auf dem großen Burghof des Greifensteins das historische Schauspiel „Graf Günthers v. Schwarzburg Kaiserwahl und Tod“ zur Erstaufführung.



Zeitungs-anzeige

Zur Vorgeschichte ist zu vermerken, dass der am 13. November 1893 gegründete Thüringerwald-Verein, Zweigverein Blankenburg, anlässlich seiner Generalversammlung am 22. Mai 1912 den Beschluss fasste, „ein größeres Festspiel zu veranstalten, welches die Schwarzburger Geschichte betreffe“.

Bereits am 21. Juni 1912 schrieb der 1. Vorsitzende des Vereins, Oberpostassistent Ridder, an das Fürstliche Hofmarschallamt zu Rudolstadt folgende Zeilen:

Zum Zwecke der Pflege der Thüringer Sitten und Gebräuche, der Verherrlichung der Gestalten der alten Schwarzburgischen Geschichte, der Erhaltung der Burgruine und schließlic auch der Hebung des Fremdenverkehrs und einer damit verbundenen finanziellen Kräftigung der Stadt Blankenburg und seiner Umgebung, erbittet der hiesige Thüringerwald-Verein die Erlaubnis, auf der Ruine Greifenstein Festspiele abhalten zu dürfen.

Mit der Erlaubniserteilung stand den weiteren Vorbereitungen nichts mehr im Wege. Zunächst bildete man einen Arbeitsausschuss, dem folgende Personen angehörten:



I. Vorsitzender: Oberpostassistent Ridder, II. Vorsitzender: Rentier Voigt, Schriftführer: Lehrer Böttner, Kassierer: Buchhalter Beuthe, Beisitzer: Oberpfarrer Anemüller, Modelleur Fuchs, Rektor Kersten, Rektor Oschütz und Lehrer Wittenbecher.

Als Festspiieldichter konnte der aus Großbreitenbach stammende Lehrer Georg Fritzscher gewonnen werden, der auch die Rolle Graf Günthers übernahm.

Georg Fritzscher

Die Musik stammte aus der Feder von Militärkapellmeister Machts, Rudolstadt. Den im I. Akt, 10. Auftritt, des Schauspiels erklingenden „Gesang der Schwarzburger“, ein Gedicht von Georg Fritzscher, setzte Musikdirektor Wilhelm Köhler aus Saalfeld in Noten.

*Schwarzburgs Lande, treu ergeben,
alle Zeit in Freud und Leid
dir zu dienen unser Streben.
Heil dir, Land der Schwarzburgs Mannen,
grüß dich, Land der dunklen Tannen.
: Schwarzburgerland, Schwarzburgerland, Schwarzburgerland,
Heimatland!*

*Schwarzburgs Grafen, starke Recken,
stets bereit das Schwert zum Streit,
seid ihr eurer Feinde Schrecken.
Heil dir, Graf, den alle scheuen,
grüß dich, Graf, den deutschen Leuen.*

*Schwarzburgs Treue, allbekannte,
voller Mut, gibt Hab und Blut
unserm Fürsten, unserm Lande.
Heil dir, Volk im Schwarzatal.
Grüß dich, Land, dort an der Saale.*

Neben dem Arbeitsausschuss gab es noch einen Ehrenausschuss, dem folgende Honoratioren angehörten: Oberpfarrer Anemüller, Bürgermeister Bähning, Kommerzienrat Damm, Arzt Dr. Franke, Bürgermeister-Stellvertreter Fischer, Major a. D. v. Lindstedt, Rektor Oschütz, Hauptmann a. D. Röbling, Geh. Kommerzienrat Schönau, Hofrat Vater, Kommerzienrat Vollrath und San.-Rat Dr. Wiedeburg.

Für das wichtige Ereignis wurde der große Burghof zum Festplatz umgestaltet. Dazu war vor der Westmauer durch umfangreiche Erdarbeiten das Niveau der Fläche abzusenken, um mit dem so gewonnenen Material auf der Ostseite eine Zuschauerrampe aufzuschütten. Die zum westlichen Verteidigungsplatz führende Pforte war vorher bereits nach unten vergrößert worden. Das ist auch der Grund dafür, dass der im April 2013 eingeweihte Steg zum westlichen Platz leicht ansteigt, um die damals zwischen den Höfen entstandenen Höhenunterschiede auszugleichen.



Steg über den Brunnen-graben, im Hintergrund das alte Brunnenhaus

Baumeister Eugen Scheller erklärte sich bereit, den Steg über den Brunnengraben zwischen Haupt- und Vorburg wieder herzustellen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt war, dass die Burg Greifenstein elektrisches Licht erhielt.

Die Kostüme für die rund 150 Mitwirkenden, davon 36 Hauptrollen, ansonsten Ritter, Bewaffnete, Bediente, Schwarzburger Volk, Blankenburger und Frankfurter Bürger, wurden zum Teil selbst angefertigt, zum Teil stellte sie der Kostümverleih Wagner in Erfurt.

Zu Ostern 1913 erfolgte die Lesung des Festspiels durch dessen Dichter vor den Herren des Ehrenausschusses und allen Mitwirkenden.

Unter dem 13. Mai 1913 teilte Oberhofmarschall von Priem dem Thüringerwald-Verein mit, dass Seine Durchlaucht Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt sehr gern das Protektorat über die Ritterfestspiele auf der Burgruine Greifenstein übernimmt.



Alle Mitwirkenden und Herren des Ehrenausschusses

Kurz vor der eigentlichen Premiere bzw. Uraufführung gab es am Sonnabend, dem 14. Juni 1913 eine Probe-Aufführung.

Bitte aufheben! Für jede Vorstellung gültig.

Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg.

Ritterfestspiele

auf der Ruine Greifenstein, Bad Blankenburg Thüringerwald.

Sonntag, den 14. Juni, 12. u. 26. Juli, 2. u. 30. August 1914, Nachm. 3/4 Uhr.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|--|-----------------|------------------------|-----------------------|-------------------------------|-----------------|-------------------------------|-------------|---|-------------|--|----------------|--|--------------|--|---------------|--|-------------|----------------------|-----------|--|-----------------|--|--------------|-----------------|--------------|-------------------|------------|-------------------------------|-------------|----------------------|-------------|-----------------------------------|----------|--------------------------|-------------|--------------------------|-------------|--|--------------|--------------------|-------------|---------------------------------|----------------|----------------------------|--------------|-----------------------------|--------------------|--------|---------------|----------|---------------------------|----------------|-------------|-------|--------------|--------|-------------|-----------|-------------|------|-------------|--------|--------------------|----------|--------------------|---------|----------------|----------------|--------------------|---|
| <p>Hotel Kurhaus Chrysopras-Lascheshall Eastes und größtes Hotel am Platz 30 Betten. Direkt am Eingange des Schwarzzates. Jeden Mittwoch und Sonntag: Konzert und Reunion.</p> <p>Hotel Goldener Löwe am Markt. mit staubtrocken schattigem Garten als angenehmes Ausbleibung empfohlen. Friedrich Siltzer.</p> <p>Hofkonditorei und Café Max Greiner. Am Aufstiege zur Ruine Greifenstein. Spezialität: Kein Brecher der Festspiele vermissen sollte! Inedien gefüllte Torten zu kaufen. Preis v. 1 Mark an.</p> <p>Weisses Ross Bis: Adolf Enders Vor und nach den Festspielen warme und kalte Speisen. Kühler, geräumiger Saal für 300 Personen lausend. Neuangelegte Fremdenzimmer.</p> <p>Schellhorns Hotel Bis: Sizso Bretznitz. empfiehlt seine renommierte Küche geschickte Veranden, Gärten und Speiseküche.</p> <p>Hotel zum Anker Telefon Nr. 45. Gut bürgerliches Haus mit schattigem Garten und Veranda. Anerkannt gute Küche. Bes.: G. Leinbof.</p> | <p>Graf Günthers v. Schwarzburg Kaiserwahl und Tod. Historisches Schauspiel in 4 Akten aus d. Jahre 1349. von G. Fritschler. Musik: Komponiert und ausgeführt von Müllerkapellmeister Machts. III. 96. Rudolstadt.</p> <p style="text-align: center;">Personen:</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td>Günther, Graf von Schwarzburg, erwählter deutscher Kaiser,</td> <td>Herr Fritschler</td> </tr> <tr> <td>Elisabeth, dessen Frau</td> <td>Frl. Bernhardt-Müller</td> </tr> <tr> <td>Heinrich, ihr ältester Kinder</td> <td>Frl. Damm-Lawer</td> </tr> <tr> <td>Heinrich, ihr jüngster Kinder</td> <td>Herr Krause</td> </tr> <tr> <td>Graf Günther v. Schwarzburg, des Kaisers Neffe,</td> <td>Herr Müller</td> </tr> <tr> <td>Karl, König von Böhmen, Günthers Gegenkönig,</td> <td>Herr Schilling</td> </tr> <tr> <td>Landwig der Bayer, Markgraf von Brandenburg,</td> <td>Herr Eismann</td> </tr> <tr> <td>Erich, Herzog zu Sachsen, Fürst zu Lausenburg,</td> <td>Herr Siegmund</td> </tr> <tr> <td>Rudolf, Pfalzgraf von Bayern u. bei Rhein,</td> <td>Herr Müller</td> </tr> <tr> <td>Burggraf von Bayern,</td> <td>Herr Damm</td> </tr> <tr> <td>Heinrich v. Virneburg, Erzbischof von Mainz,</td> <td>Herr Halvortung</td> </tr> <tr> <td>Hilbert von Slesyn, Ritterschwärmer von Wälsleben,</td> <td>Herr Greuter</td> </tr> <tr> <td>von Ebenhausen,</td> <td>Herr Fischer</td> </tr> <tr> <td>Landgraf Ludewig,</td> <td>Herr Mauer</td> </tr> <tr> <td>Der päpstliche Legat Visconti</td> <td>Herr Dohler</td> </tr> <tr> <td>Abt von Paulinzella,</td> <td>Herr Krüger</td> </tr> <tr> <td>Bürgermeister der Stadt Frankfurt</td> <td>Herr Gas</td> </tr> <tr> <td>1. Ratmann aus Frankfurt</td> <td>Herr Krüger</td> </tr> <tr> <td>2. Ratmann aus Frankfurt</td> <td>Herr Krüger</td> </tr> <tr> <td>Freydank, Lehnerr des Kaisers in Frankfurt</td> <td>Herr Schöler</td> </tr> <tr> <td>Famulus des Arztes</td> <td>Herr Müller</td> </tr> <tr> <td>Niclas, Hausholmeister Günthers</td> <td>Frl. Bretznitz</td> </tr> <tr> <td>Hans, in Diensten Günthers</td> <td>Herr Fischer</td> </tr> <tr> <td>Grete, in Diensten Günthers</td> <td>Herr Machelscheldt</td> </tr> <tr> <td>Herold</td> <td>Herr Benhardt</td> </tr> <tr> <td>Ein Jude</td> <td>Frl. Müller-Machelscheldt</td> </tr> <tr> <td>Ein alter Mann</td> <td>Frl. Müller</td> </tr> <tr> <td>Grete</td> <td>Frl. Kirsten</td> </tr> <tr> <td>Israel</td> <td>Frl. Müller</td> </tr> <tr> <td>Birchlein</td> <td>Herr Müller</td> </tr> <tr> <td>Kate</td> <td>Herr Müller</td> </tr> <tr> <td>Walter</td> <td>Herr Machelscheldt</td> </tr> <tr> <td>Fräulein</td> <td>Herr Machelscheldt</td> </tr> <tr> <td>Jedokus</td> <td>Herr Eberhardt</td> </tr> <tr> <td>Kellnermeister</td> <td>Herr Machelscheldt</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;">Bitte Hüte abzunehmen!</p> | Günther, Graf von Schwarzburg, erwählter deutscher Kaiser, | Herr Fritschler | Elisabeth, dessen Frau | Frl. Bernhardt-Müller | Heinrich, ihr ältester Kinder | Frl. Damm-Lawer | Heinrich, ihr jüngster Kinder | Herr Krause | Graf Günther v. Schwarzburg, des Kaisers Neffe, | Herr Müller | Karl, König von Böhmen, Günthers Gegenkönig, | Herr Schilling | Landwig der Bayer, Markgraf von Brandenburg, | Herr Eismann | Erich, Herzog zu Sachsen, Fürst zu Lausenburg, | Herr Siegmund | Rudolf, Pfalzgraf von Bayern u. bei Rhein, | Herr Müller | Burggraf von Bayern, | Herr Damm | Heinrich v. Virneburg, Erzbischof von Mainz, | Herr Halvortung | Hilbert von Slesyn, Ritterschwärmer von Wälsleben, | Herr Greuter | von Ebenhausen, | Herr Fischer | Landgraf Ludewig, | Herr Mauer | Der päpstliche Legat Visconti | Herr Dohler | Abt von Paulinzella, | Herr Krüger | Bürgermeister der Stadt Frankfurt | Herr Gas | 1. Ratmann aus Frankfurt | Herr Krüger | 2. Ratmann aus Frankfurt | Herr Krüger | Freydank, Lehnerr des Kaisers in Frankfurt | Herr Schöler | Famulus des Arztes | Herr Müller | Niclas, Hausholmeister Günthers | Frl. Bretznitz | Hans, in Diensten Günthers | Herr Fischer | Grete, in Diensten Günthers | Herr Machelscheldt | Herold | Herr Benhardt | Ein Jude | Frl. Müller-Machelscheldt | Ein alter Mann | Frl. Müller | Grete | Frl. Kirsten | Israel | Frl. Müller | Birchlein | Herr Müller | Kate | Herr Müller | Walter | Herr Machelscheldt | Fräulein | Herr Machelscheldt | Jedokus | Herr Eberhardt | Kellnermeister | Herr Machelscheldt | <p>Bieblers Bahnhofshotel Geschützte Veranda, Garten, Speiseküche. Empfiehlt seine renommierte Küche. Vor und nach den Festspielen werden fertige Speisen bereit gehalten. 11. Juli u. 26. Juli nach den Festspielen Müllerkapellmeister.</p> <p>Hotel zum Greifenstein am Aufstiege zur Ruine Schöne ruhige Zimmer mit u. ohne Pension Übers, reichhaltige Feingebäck. Schöne Veranden und Garten. Koch- und Speiseküchen fertige Speisen. Bes.: Otto Rausch, Müllg. d. Th-ID-D.</p> <p>C. Morgenroths Ww. Konditorei und Café am Markt empfiehlt seine gut eingerichteten Lokalitäten. Gedölte Auswahl in täglich frischem Gebäck, sowie Ein versch. Sorten. Ausschank echter Biere v. Fab. Telefon Nr. 36.</p> <p>Konditorei u. Café Fr. Lösche am Markt empfiehlt in größter Auswahl täglich frisches Eis u. Gebäck. Ausgewählter Aufenthalt in gut eingerichteten Lokalitäten.</p> <p>Hotel und Restaurant Schwarzatal Bahnhofstraße Vorzügliche Küche Echt Pfälzer Ursprung Münchener Letztbrot Schöner Garten u. Glasveranda. Inh.: Hugo Breh.</p> <p>F. Herm. Jacobitz Zigarren-Spezial-Haus Bahnhofstraße erstklassige Fabrikate zu streng soliden Preisen. Ansichtskarten, Reiseandenken.</p> |
| Günther, Graf von Schwarzburg, erwählter deutscher Kaiser, | Herr Fritschler | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Elisabeth, dessen Frau | Frl. Bernhardt-Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heinrich, ihr ältester Kinder | Frl. Damm-Lawer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heinrich, ihr jüngster Kinder | Herr Krause | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Graf Günther v. Schwarzburg, des Kaisers Neffe, | Herr Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Karl, König von Böhmen, Günthers Gegenkönig, | Herr Schilling | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landwig der Bayer, Markgraf von Brandenburg, | Herr Eismann | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erich, Herzog zu Sachsen, Fürst zu Lausenburg, | Herr Siegmund | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Rudolf, Pfalzgraf von Bayern u. bei Rhein, | Herr Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Burggraf von Bayern, | Herr Damm | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Heinrich v. Virneburg, Erzbischof von Mainz, | Herr Halvortung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hilbert von Slesyn, Ritterschwärmer von Wälsleben, | Herr Greuter | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| von Ebenhausen, | Herr Fischer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Landgraf Ludewig, | Herr Mauer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Der päpstliche Legat Visconti | Herr Dohler | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Abt von Paulinzella, | Herr Krüger | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bürgermeister der Stadt Frankfurt | Herr Gas | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Ratmann aus Frankfurt | Herr Krüger | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2. Ratmann aus Frankfurt | Herr Krüger | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Freydank, Lehnerr des Kaisers in Frankfurt | Herr Schöler | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Famulus des Arztes | Herr Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Niclas, Hausholmeister Günthers | Frl. Bretznitz | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hans, in Diensten Günthers | Herr Fischer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grete, in Diensten Günthers | Herr Machelscheldt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Herold | Herr Benhardt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ein Jude | Frl. Müller-Machelscheldt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ein alter Mann | Frl. Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Grete | Frl. Kirsten | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Israel | Frl. Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Birchlein | Herr Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kate | Herr Müller | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Walter | Herr Machelscheldt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fräulein | Herr Machelscheldt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Jedokus | Herr Eberhardt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kellnermeister | Herr Machelscheldt | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Ort der Handlung: 1. Akt: Burg Greifenstein, 2. 3. und 4. Akt: Frankfurt a. Main.

Preise der Plätze: I. Platz 2,50 M., II. Platz 1,50 M., III. Platz (Stapelsitz) 0,75 M.

Im Vorverkauf: Bei Herrn Carl Damm am Markt (Telefon 270) und Herrn Emil Machelscheldt am Bahnhof (Telefon 15).

Preisermäßigung für Vereine: Bei vorheriger Entnahme von mindestens 25-Korjen 25%.

Jede Karte hat für eine beliebige Vorstellung Gültigkeit. Für Schulen, nach vorheriger Anmeldung, besondere Erniedrigung.

Besetzungsliste

Ursprünglich war vorgesehen, im Jahre 1914 erneut ein Festspiel abzuhalten, welches im 16. Jahrhundert spielt, aber aus uns nicht bekannten Gründen gelangte nochmals „Graf Günthers von Schwarzburg Kaiserwahl und Tod“ zur Aufführung.



Notgeld

Mitglieder des Thüringerwald-Zweigvereins Bad Blankenburg erarbeiteten 1921 die Entwürfe für die Notgeldserie der Stadt Bad Blankenburg, wofür dem Verein nach der Inflationszeit 2.000 Mark auf dessen Konto überwiesen wurden. Für die 5 (?) Geldscheine zum Ausgabewert von 50 Pfennig fanden Szenenfotos des 1913 aufgeführten Schauspiels Verwendung:

- * Die Wahl Graf Günthers zum deutschen Kaiser
- * Kaiser Günthers Treueschwur
- * Die deutschen Fürsten stehen zu Kaiser Günther
- * Der Kaiser ist meuchlings vergiftet
- * Die Thüringer nehmen Abschied vom sterbenden Kaiser

In eigener Sache

Wie viele andere Vereine auch, sind die Greifenstein-Freunde ernsthaft bemüht, ihren Mitglieder-Altersdurchschnitt zu senken. Dabei streben wir eine gesunde Mischung zwischen lebenserfahrenen älteren und belastbaren jüngeren Mitgliedern an. Zurzeit neigt sich die Waage mehr zu den Erstgenannten, die aber durchaus „ihren Mann oder ihre Frau“ stehen.

Hauptziel unseres Vereins, ist die Pflege und Erhaltung einer der größten deutschen Burgen (!), zugleich Geburtsstätte eines deutschen Königs! Hinzu kommt die Vorbereitung und Durchführung jährlich wiederkehrender Feste wie die Walpurgisnacht und der Burgadvent sowie anderer, nicht vorhersehbarer Ereignisse. Die Teilnahme an Festumzügen in der Region, aber auch andernorts, wie zu den Burgfesten in Gräfenenthal und Lauenstein, gehört ebenfalls zur Vereinsarbeit.

Hast Du Lust auf interessante ehrenamtlicher Tätigkeit für eine gute Sache, dann laden wir Dich zu einem Kennenlern-Besuch auf die Burg Greifenstein ein. Eine telefonische Terminabstimmung unter 036741/2080 oder 036741/3175 ist wünschenswert. Wir freuen uns über jeden Interessenten!

100 Jahre Watzdorfer Biere?

Von Dieter Krause, Abb. D. Krause

Das Jubiläum 600 Jahre Braurecht in Watzdorf wurde im Jahre 2011 feierlich begangen, und natürlich zu Recht.



Die KONSUM-Brauerei Watzdorf brachte im Jahre 1988 zwei ungeeichte Biergläser mit unterschiedlichen Motiven zu 0,20 l und 0,25 l heraus, die dem Jubiläum „75 Jahre Watzdorfer Biere“ gewidmet waren. Anlass dafür ist folgender: Am 19. August 1913 übernahmen der Konsumverein „Saale“ GmbH mit einer Stammeinlage von 25.000 Mark, und Otto Hartmann, Malzfabrikdirektor in Langensalza, mit einer Stammeinlage von 5.000 Mark als Gesellschafter die Watzdorfer Brauerei. Sie ließen sich unter dem Firmennamen „Produktivgesellschaft Thüringen GmbH“ ins Handelsregister eintragen.¹⁾ Dieses Ereignis jährt sich in diesem Jahr zum 100. Mal.

¹⁾ Karlheinz Schönheid: Vom Dorfbrauhaus zur Watzdorfer Export-Brauerei Otto Funke, in Rudolstädter Heimathefte 2012, Heft 9/10

Kein Mittelalterspektakel auf dem Greifenstein

Von Klaus Lincke



Vor wenigen Tagen erhielten wir vom Veranstalter „Festivitas-Events“ eine eMail mit der erschreckenden Nachricht, dass er nicht in der Lage ist, dass geplante Mittelalterspektakel auf Burg Greifenstein durchzuführen. Aus seiner Internetseite ist zu ersehen, dass wir nicht der einzige Veranstaltungsort sind, welcher eine Absage erhielt.

Bemerkenswert ist auch, dass auf dem Plakat im Hintergrund nicht unser Greifenstein erscheint, sondern Burg Greifenstein im Westwald.

Festivitas-Events hatte vielversprechende Reverenzen unterbreitet, sodass wir uns für diesen neuen Veranstalter entschieden hatten, zumal „Stundenfrei“ zweimal als Veranstalter aufgetreten war und wir einen Wechsel für angebracht hielten.

Nun sind wir gezwungen, wieder Ausschau zu halten. Eine Aufgabe, die nicht leicht fallen wird, da diese Unternehmen nicht so zahlreich und meistens schon langfristig gebunden sind. Diese Großveranstaltungen sollen immer im Wechsel mit dem Zwetschgenfest in Zeigerheim durchgeführt werden, so, wie es in diesem Jahr geplant war.

Burgschänke erhielt einen Stern

Von Klaus Lincke, Foto K. Lincke

Am 29. August 2013 hatte die Burgschänke auf dem Greifenstein ganz besonderen Besuch. Ein Redakteur von „Gourmet-auf-Achse“ war an diesem Tage anonym Gast.

Der „Gourmet auf Achse“ empfiehlt Gastronomien, die in ihrem Bereich hervorragende Leistungen erbracht haben und für größere Gruppen geeignet sind, so ist es auf der Internetseite www.gourmet-auf-achse.de zu lesen. Nach seiner Einschätzung ist es unsere Burgschänke wert, in den Kreis dieser empfehlenswerten Gaststätten aufgenommen zu werden. Er überreichte der Pächterin, Frau Živilė Franke, ein Qualitätszeugnis und das Siegel.



Zeugnis und Siegel

Das Zeugnis hat folgenden Wortlaut:

Die gastronomische Einrichtung hat sich durch Qualität im Bereich der Speisen sowie des Personals und dessen Freundlichkeit und Kompetenz ausgezeichnet.

Sie erhält somit das Qualitätssiegel des GOURMET AUF ACHSE 2013 und wird in dessen Verzeichnis als ein Restaurant eingetragen, welches durch seine Qualität überzeugt und unsere persönliche Empfehlung erhält.

Wir gratulieren unserer Wirtin und ihrem Personal und sind sicher, dass damit auch die Burg Greifenstein eine gewisse Ehrung erfährt, auf die man stolz sein kann.

Vor 225 Jahren, ...

Aufgespürt von Dieter Krause, Abb. Sammlung D. Krause

... am 6. Juli 1788, besuchte Friedrich Schiller den Greifenstein. Einen Tag danach schrieb er seinem Freund Theodor Körner in Dresden folgende Zeilen: *Gestern habe ich die schönen und ehrwürdigen Ruinen vom Schlosse Plankenburg gesehen, die größten, die mir noch vorgekommen sind. Es verlohnte sich wohl der Mühe, eine Zeichnung davon zu machen. Ich wünschte, nur einen Tag hier zuzubringen und mich ganz in die alte Ritterzeit hineinzuträumen.*



Der nächste Greifenstein-Bote liegt ab 6. Dezember 2013 aus.